



Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: V. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. — 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Fruchtpreise zu Neuß am 25. August.

Weizen neuer 1. Qual.	16 80	Hafer 1. Qual.	15 80
" 2. " "	15 80	" 2. " "	15 20
Landroggen neuer 1. " "	15 —	Raps 1. " "	26 20
" 2. " "	14 —	" 2. " "	24 70
Winter-Gerste 1. " "	15 80	Kartoffeln	4 —
Buchweizen 1. Qual.	—	Heu per 50 Kilo	3 60
" 2. " "	—	Strohhalm per Schock	—
		à 600 Kilo	22 —
Preise unverändert.			
Mehl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	55 50		
Mehl per 100 Kilo feinstes	57 —		
Gereinigt Del per 100 Kilo	125 —		
Preßölchen per 100 Kilo	5 30		
klein per 50 Kilo	—		
Mehl und Buchen unverändert			

Deutschland.

Berlin, 21. Aug. Eine Warschauer Meldung der „Pol. Corr.“ und ein Petersburger Bericht der „R. Fr. Pr.“ bestätigen übereinstimmend, daß gleichartige Empfangszurückstellungen in Steniewice wie in Warschau veranstaltet werden. Es scheint, daß der Zar dort zu Jagdwegen Aufenthalt nehmen wird. Nach der „R. Fr. Pr.“ soll von dort aus die Kaiser-Entrevue erfolgen, wo und wann ist noch immer in tiefes Geheimniß gehüllt, doch vermuthet man, daß dieselbe im ersten Drittel des September stattfinden wird. — Der Ort Steniewice ist bemerkenswerth als Knotenpunkt der nach Oesterreich und Deutschland führenden Bahnen. Eine Begegnung des Zaren und des Kaisers von Oesterreich steht nach einer in der Diplomatie circulirenden Version seit dem Frühjahr fest. Falls sich der Rahmen erweitern sollte, will man darin ein in jüngster Zeit eingetretene Mobilisation erblicken. Mag nun eine Zweifels- oder eine Dreifaltig-Entrevue stattfinden, jedenfalls gilt eine stärkere Accentuirung der Annäherung Rußlands an den mitteleuropäischen Bund als sicher, hauptsächlich um England völlig zu isoliren. Auch meldet ein in Berlin umlaufendes Gerücht, der Generalgouverneur von Warschau, Gurko, halte sich im tiefsten Incognito hier auf, um über die in Aussicht genommene Kaiserentrevue nähere Vereinbarungen zu treffen. Daß eine Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren stattfinden wird, begegnet kaum noch einem Zweifel. Nur über den Ort der Zusammenkunft wird das tiefste Schweigen beobachtet. Eine neuere Version nennt sogar Berlin als Zusammen-

kunftsort der Monarchen; die aus Petersburg hergelangte Mittheilung, wonach der Zar die Reise nach Warschau zur See über Danzig unternehmen würde, läßt indeß auch der Vermuthung Raum, daß Danzig auch zum zweiten Male die Ehre haben wird, die verbündeten Herrscher in seinen Mauern zu wissen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß nach dem Vorgange der letzten Begegnung der beiden Kaiser auch diesmal das Geheimniß bis zum letzten Augenblicke gewahrt bleiben wird.

Das Gesetz vom 23. April 1883 regelt unter Aufhebung des Gesetzes vom 14. Juni 1852 betreffend die vorläufige Strafverfügung wegen Uebertretungen, den Erlass polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretungen für den ganzen Umfang der Monarchie nach gleichmäßigen Grundsätzen. Bei der Feststellung des Gesetzes von 1852 war mit Rücksicht darauf, daß in der Rheinprovinz seit einem halben Jahrhundert eine polizeiliche Strafverfügung nicht mehr bestand, sondern die Aburtheilung von Uebertretungen dem Polizeigerichte übertragen war, von der Ausdehnung desselben auf den Bezirk des jetzigen Oberlandesgerichts zu Köln abgesehen worden; dagegen wurde das gedachte Gesetz im Jahre 1867 auch in den neuen Provinzen eingeführt. In Folge der Reichsgesetzgebung von 1874, welche das gerichtliche Strafverfahren für das ganze Reichsgebiet einheitlich regelt, kam jene Rücksicht in Wegfall. Auch trat das Bedürfnis hervor, zur Entlastung der Gerichte, zur Herbeiführung einer schnelleren und wirksameren Strafrechtspflege und zur Vereinfachung des Strafverfahrens, so wie zur Vermeidung der Kosten, das polizeiliche Strafverfahren wegen Uebertretungen auch in der Rheinprovinz einzuführen. Das zu diesem Zwecke erlassene Gesetz vom 23. April 1883 hat nun aber die Rheinprovinz insofern in ein nachtheiliges Verhältniß gegenüber allen anderen Landestheilen versetzt, als in der Rheinprovinz: 1) die Kommunen die Kosten der Strafverurtheilung bei Haftstrafen bis zu fünf Tagen zu bezahlen haben, 2) die Geldbußen an den rheinischen Provinzialfonds für verwahrloste Kinder kommen, während die sachlichen Kosten der Polizeiverwaltung den Gemeinden zur Last fallen; 3) eigenthümliche Verhältnisse in Bezug auf die Baulast, betreffend die Gefängnisanstalten, bestehen. Wie die „Magd. Ztg.“ vernimmt, sollen diese Angelegenheiten gleichmäßig für die ganze Monarchie geregelt werden. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf dürfte dem Landtage schon in der nächsten Session vorgelegt werden.

Die Minister für Handel und Gewerbe, sowie des Innern haben, wie officio gemeldet wird, vor einiger Zeit neue Bestimmungen an Stelle der bekannten Anweisung vom 4. September 1869 zur Ausführung der §§ 16, 24 und

25 der Gewerbeordnung erlassen. Aus diesen ist hervorzuhellen, daß hinfür bei allen nach § 16 concessionspflichtigen Anlagen außer dem zuständigen Baubeamten auch der Gewerbeverwalt (Fabrikinspector) gehört werden muß mit alleiniger Ausnahme der Stauanlagen; ebenso bei Dampfmaschinenanlagen statt des zuständigen Baubeamten, der mit der Revision der Dampfessel in dem betreffenden Bezirke beauftragte Sachverständige, welcher allerdings in manchen Bezirken mit dem Baubeamten identisch ist. Von der Mitwirkung der Kreisphysiker ist in der neuen Anweisung nicht mehr die Rede; doch bleibt ihre Zugehörigkeit als Sachverständige stets zulässig, wenn auf erhobenen Widerspruch gegen den Antrag sanitäts-polizeiliche Fragen zur Erörterung gelangen. Ferner soll in allen Stadtbezirken der Antrag bei der städtischen Polizeibehörde angebracht und von dieser bis zur Abgabe an die Beschlußbehörde vollständig instruiert werden, während bei Anlagen auf dem Lande, sowie in den den Landgemeinden gleichgestellten Gemeinden der Landrath die Anträge entgegenzunehmen und zu instruieren hat. Bei Stauanlagen für Wasserbetriebe in Bergwerken und Aufbereitungsanstalten, sowie bei Dampfmaschinenanlagen für diese sind die Anträge an den Bergverwalter zu richten. Ist der Landrath oder der städtische Polizeiverwalter bei dem Unternehmen interessiert, so ist die Instruction der Sache einem anderen Beamten zu übertragen.

Bei der Besprechung im Reichsgesundheitsamt über die Koch'sche Entdeckung des Cholera bacillus war von mehreren Seiten der Wunsch bezeugt, um die nun gewonnenen Kenntnisse mehr zum Gemeinut der praktischen, insbesondere der ein Staatsamt bekleidenden Aerzte zu machen, alljährlich eine Anzahl Aerzte behufs dieses Studiums nach Berlin zu berufen. Diesen Weg hat, wie berichtet wird, der Minister jetzt eingeschlagen. Es sind aus jedem Regierungsbezirke einige Aerzte, theils die Medicinal-Deccernenten der Regierung selbst, theils geeignete Kreisphysiker hierher berufen, um einen vierzehntägigen bis dreiwöchigen Curfus zur Erlernung der neueren Forschungsmethoden behufs Ermittlung von Bacterien und Mikroben, insbesondere aber zur Kenntnissnahme des Kommabacillus und der Culturmethoden zu dessen Reinigung, wie Geh. Rath Koch sie mit Erfolg angewendet hat, durchzumachen.

Posen, 21. Aug. Dem Akeriken Kurier Pognanski wird aus Schlessen mitgetheilt, daß man daselbst in geistlichen Kreisen die Vererbung des Dr. Majunke auf eine Pfarre in der Diöcese Breslau als Uebergangsmoment betrachtet, auf welches seine Ernennung zum Domherrn beim fürstbischöflichen Consistorium zu Breslau folgen soll.

Die letzte Gräfin von Wanderscheid.

Erzählung aus der Geschichte des Erzstifts Trier.
Von Antonie Haupt.

7) (Fortsetzung.)
Inzwischen genoß Antonius von Voos das Vergnügen, zu beobachten, wie einem ziemlich nichtsagenden aber hochadelichen Kammerherrn der Vorzug wurde, Gräfin Erta's Ritter zu werden. Mit einem Gesicht, dessen düsterer Ausdruck wenig zu der glänzenden Umgebung paßte, stand er da, als Graf Karl von Kesselstadt lachend den Arm in den seinigen schob und ihn mit den Worten: „Ich nehme mir die Ehre, Sie als Tischnachbarn zu erwählen“, in den anstehenden Saal zog. Hier gewährte die lange Tafel in Hufeisenform, mit silbernen und vergoldeten Geräthen gedeckt und in bunter Reihe von glänzenden Gästen gesetzt einen herrlichen Anblick.
„Da wir ohne Damen sind, werden wir uns wohl in das geistliche Gebiet einschmuggeln“, schlug Graf Kesselstadt vor. „Meine Herren, Sie gestatten: Graf von Voos-Waldeck,“ stellte er Antonius einer Anzahl Würdenträger vor. „Herr Graf, ich habe die Ehre: Seine Bischöflichen Gnaden, der hochwürdigste Herr Weihbischof von Herborn, — Seine Hochwürden, Herr General-Bicar Freiherr Weissel von Gymnich zu Schmidtheim. Mein Bruder Domdechant ist Ihnen bekannt, doch hier meine Brüder Edmund und Clemens.“
In dem eben genannten Kreise ließen die beiden Herren sich nieder, und wenn fessende Unterhaltung und vorzügliche Speisen die Nacht befehen hätten, Antonius' Unmuth zu bannen, so hätte er sich hier sehr begnügen müssen.
„Aber liebster Freund“, flüsterte Karl, nachdem sie kaum Platz genommen, „wie konnten Sie sich nur so unbedeutend leichtsinnig?“
„Ueber alle Formen der Etiquette hinwegsetzen“, ergänzte Graf Voos. „Ich weiß genau, was Sie sagen wollen. Es war sehr dreist, sehr verwegen von mir, zu verlangen, die stolze Gräfin von Wanderscheid solle aus ihrer Höhe zu einem unbewachten Menschen herabsteigen.“
„Was das Uebermüthigste von Ihrem Verlangen schien, wissen Sie nicht einmal“, lachte Kesselstadt. Die stolze Erta hielt Sie für einen Bürgerlichen. Ohne dieses Mißverständnis

nicht hätte sie vielleicht hinter Ihrer stattlichen Erscheinung einen unbekannten Bringen vermutet und sich Ihnen blindlings anvertraut. Leider muß ich bekennen, daß ich selber Schuld an diesem Irrthum trage. Mit scheinbar großem Interesse erkundigte sich die Gräfin während des Concertes bei mir nach „dem jungen Officier in kurtierischer Uniform“. Wen anders konnte sie nach meiner Ansicht meinen, als Ihren Freund, welcher sich eben durch seinen Gesang so vortheilhaft hervorgethan? Ich theilte ihr mit, daß er ein talentvoller Rechtsgelehrter, Sohn eines Amtsverwalters sei; der Name war mir entfallen. „Also nur ein Bürgerlicher“, sagte sie enttäuscht. „Ich hätte ihn eher für einen Königssohn gehalten“. Daß das Interesse der Schönen Ihnen galt, merkte ich erst, als es zu spät war. Nachdem Sie mit einem furchtbaren Blick entlassen waren, wandte sie sich an mich: „Diese Leute aus dem Volke glauben sich Alles erlauben zu dürfen!“ rief sie mit vor Entrüstung bebender Stimme.

„Sie haben ihr meinen Stand doch nicht verrathen?“ fragte Voos lebhaft.

„Gewahre! Da hätte ich nachträglich vielleicht sehr wenig Dank von ihr geerntet und mich wahrscheinlich doppelt in die Tinte geritten“, lachte Kesselstadt. „Wußte ich denn, welche Gründe Sie bewogen, Ihren Namen nicht zu nennen?“

„Ich wollte nur als Mensch und nicht als Träger eines hochadelichen Namens die Günst erlangen, welche ich begehrte“, erwiderte Antonius ernst. „Gräfin von Wanderscheid aber scheint sich erhaben über gewöhnliche Sterbliche zu dünken. Wenn nur nicht die hochgehenden Bogen der Zeit sie auf ihren festen Burgen erreichen und sie hinab zu dem niedrigen Volke spülen!“

Der Herr General-Bicar, welcher die letzten Worte gehört hatte, erzählte, daß Seine Kurfürstliche Durchlaucht heute eine Verfügung an ihn erlassen, daß allen Ordensleuten und adelichen Geistlichen erlaubt werde, sich selbst und ihre Werthpapiere in Sicherheit zu bringen, und nach daher überall im Begriffe stehende, den Kriegesgefahren zu entfliehen.

„Der Schrecken ist den Leuten nicht zu verdenken“, bemerkte Graf Kesselstadt. „Weiß man doch zur Genüge, wie schändlich und gewaltthätig die Franzosen in Mainz gelaßt haben. Die Berichte meines Bruders Franz Ludwig aus der eingenommenen Festung grenzen an das Unglaubliche.“

„Hier kann auch ich nach eigenen Erlebnissen ein Wort mitsprechen“, rief Anshüh herüber, und begann nun vor dem geistigen Auge seiner Zuhörer Bilder zu entrollen, welche die Feder sich sträubt, hier wiederzugeben.

Der nicht weit entfernt sitzende Hofrath Gattermann stimmte den Erzählungen des jungen Mannes lebhaft bei. Dieser hochangesehene Herr hatte bis zur Zeit des Franzosenüberfalles die Würde eines Stadtschultheißen und Amtsverwalters in St. Wendel bekleidet und in dem eingenommenen Städtchen ähnliche Grausamkeiten, wie die eben geschilderten gesehen. Auch von der überaus traurigen Lage der von dem Feinde besetzten Grafschaft Saarbrücken wußte er zu berichten. Das Schicksal des ihm persönlich befreundeten Fürsten Ludwig von Saarbrücken, welcher im Jahre 1793 geflohen war, ging ihm sehr nahe zu Herzen.

Am oberen Ende der Tafel dagegen schilderte Graf Metternich den guten Zustand der kaiserlichen Armee in den Niederlanden. Er konnte den Muth und die Tapferkeit der Soldaten nicht genug rühmen und versicherte, daß, sobald die Truppen nach Frankreich marschirten, viele tausend Brabanter sich ihnen anschließen würden, um ihre Bedränger vollständig zu vernichten.

Seine Erzählungen trugen nicht wenig dazu bei, die bis dahin etwas gemessene Haltung und Stimmung der Gäste zu immer lauterer Fröhlichkeit zu erhöhen. Toaste folgten auf Toaste. Man feierte den Kurfürsten in poetischen und prosaischen Ergüssen, und als dieser vor Mitternacht die Tafel aufhob, verfügte man sich bedeutend zufriedener gemuthet nach Hause, als man gekommen war.

Ehe Antonius den Palaß verließ, ward er zu Clemens Menzeslaus in das Audienzjzimmer beschieden.

„Wir haben bereits eine Bestimmung über Sie getroffen“, empfing ihn Serenissimus freundlich. „Sie werden nach kurzer Frist mit Ihren Truppen die beiden Burgen von Wanderscheid besetzen, Graf Sternberg empfahl heute seine Richte, welche ihre väterlichen Befehlungen nicht verlassen will, meinem persönlichen Schutze, und ich glaube ihr keinen besseren Rittersenden zu können, als Sie, mein bewährter junger Freund.“

Keiner Silbe mächtig, stand Antonius einen Augenblick vor dem Regenten. Was dieser von ihm verlangte, war ja unmöglich. Seine Wangen färbte eine dunklere Gluth, und seine Augen sprühten, als er dann in geflügelten Worten den

als der Premier-
grüßte der zurück-
Premier zu der
sch grüßen, Herr
den Hofentischen
den Fasel zum
berung auf Sabel
Abfuhr. Hummel
hatten sich Beide,
Hens nach § 112
ergu, zu verant-
wende Schuldfragen,
Am gleichen Tage,
die affret erklärten,
eine Anzahl Stun-
de drei Monaten

g in der Schweiz
alle Präsidien und
men zur General-
nach Amberg
Feier des 300-
regationen zu be-
l. J. werden es
erste und Haupt-
tete, an welche
en.

te Nachmittags
ie Barziner Ab-

te Vi-Fong-Bao
Paris' zufolge
ung während der
chenwechsel statt.
Von Foutchou
Journal Paris'
eute Vormittag
n Morgen Herr
Herr erklärt die
ist große Ver-
handele sich
a's zu tragen,
zu befehen und

m Befehlshaber
hle solcher Art
herbvorwurfsen
ng offener Häfen
s Stadt gefasste
e Stadt selber.
wichtigen Platz
e Punkte ge-
tionalen Han-
bereiche. Wenn
das nicht ein-
das dadurch
e militärischen
hebt hervor,
erklärt habe,
der Ansicht der
aus dieser
achten hinaus-
ste Votum der

hat seinen Na-
thun gefeiert
oth und eifrig
o XIII. dem
erster die ver-
ecch's, einer la-
ren Kloster-
regierung trotz
vier Tausend
ns, welche an
in ihren Fest-
Himmel möge
n und mühe-
sehen lassen.
tschland um
in unserem
ater doppelt

alswürde in
im Massaja
ensjahre und
issionar im
XVI. im Rai-
tischen Wicar
Stellung über
e Fortsetzung
im Sommer
hosenhof von
ezogenheit in
ati, mit der
wif für die
von großem
n die Briefe,
en gelehrten
tag gefunden
Zahlen aus
ig Humbert
italienischer
johen Orden
diese Aus-
hupt als zur

strengsten Armuth und Demuth verpflichtet Capuciner keine weltlichen Ehren annehmen könne, insbesondere aber auch keinerlei Belohnung von einem Fürsten, der die Kirche und ihre Oberhaupt um ihren rechtmäßigen Besitz gebracht habe.

Die Provinz Rom, welcher für gewöhnlich eine Anzahl von 1026 Gendarmen mit 20 Offizieren zugewiesen ist, hat, wie man der Münchener A. Z. schreibt, eine Verstärkung von 80 Carabinieri und circa 100 Polizeigagenten und Soldaten erhalten. Ursache ist die alarmierende Zunahme von Raubankfällen. Nachdem kürzlich in der fast konstant unsicheren Gegend von Cori mehrere solche Verbrechen verübt worden sind, zwischen Frascati und Marino im Albanergebirge am hellen Tage der Bürgermeister des letzteren Orts beraubt worden ist, vor den Thoren Roms ein Ueberfall stattgefunden hat, der glücklicherweise zur Festnahme von drei Wegelagerern führte, und im Preise Viterbo ein Carabinieri durch Briganten getödtet, ein anderer verwundet worden ist, werden schon wieder ähnliche Fälle gemeldet. Bei Ortolano Romano wurde nahe dem Orte des lehrerwählten Zusammenstoßes ein Gutverwalter der Gebrüder Perfi durch drei Individuen angehalten, gemißhandelt und einer geringen Baarschaft beraubt. Auf dem Wege von Velletri nach Cori wurde unmittelbar nach dem Passiren der durch Carabinieri eskortirten Post ein Priester seiner Werthsachen beraubt und mißhandelt. Am Morgen des 12. d. Mts. erschienen vier Individuen, von denen drei bewaffnet waren, auf dem an der Via Cassia gelegenen Gute eines Advokaten Christipigni, nahmen dem Meier das vorhandene Baargeld ab und nöthigten diesen, sich mit dem Auftrage, weitere 1000 Fr. von dem Eigenthümer zu verlangen, nach Rom zu begeben. Dieselben vier Freibeuter erschienen am Mittag auf einem Weidengrunde des Herrn Mercantonio bei La Storta, nahmen dem Kinderhirten desselben die Uhr ab und schickten diesen gleichfalls nach Rom mit dem Befehle, in der nächsten Nacht an einem bestimmten Punkte ihnen 1000 Fr. einzuhändigen.

England.

London, 21. Aug. Nach Meldungen des Reuterschen Bureaus aus Mozambique ist unter den Eingeborenen am Rande ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen; die portugiesische Streiktruppe soll vollständig geschlagen sein; es werden Verstärkungen von Europa her verlangt. — Demselben Bureau wird aus der Capstadt am 21. d. M. berichtet, eine von Brätoria ausgehende Proclamation melde, daß eine Republik der Buren im Zululand errichtet worden sei, daß Zululand sei unter das Protectorat dieser Republik gestellt worden.

Rheinland-Pfalz.

Neuß, 25. Aug. Ein Tag unseres allgemein beliebten Schützen- und Volksfestes ist dahin! Nachdem Samstag Nachmittags das Trommeln-Corps durch seinen Auszug die Bürger und Schützen von der Eröffnung des Festes Kunde gegeben, versammelten sich die Freunde des Festes in der Tonhalle zur Theilnahme an dem Fackelzug, welcher an Großartigkeit und Schönheit nichts zu wünschen übrig ließ. Begleitet von 4 Musikchören bewegte sich der große Zug durch die mit bengalischem Feuer tagshell erleuchteten Straßen, auf dem Marktplatz Halt machend, woselbst das Hoch auf Se. Maj. des Kaisers u. Königs ausgebracht wurde, von wo er nach Abklingung der National-Hymne und des Fackelziehes zur Tonhalle zurückkehrte. Hier fand die letzte Generalversammlung statt, welche durch das Erscheinen unseres Herrn Bürgermeisters Wenders, welcher dem Feste seine volle Sympathie entgegenbringt, sowie er in anerkennenswerther Weise ein reges Interesse für alle vaterländischen Feste an den Tag legt, beehrt wurde.

Gestern Morgen 9 Uhr versammelte sich die Herren Commandeurs mit ihre Adjutanten, Offiziere und Chargierten im Rathhaussaal zur gemeinschaftlichen Beisprechung des feierlichen Hochamts. Nach Beendigung desselben begann das bunte Getriebe in den Straßen der Stadt. Unter Musikbegleitung zogen die verschiedenen Corps zur Abholung der Fahnen und Standarten, um gegen 12 Uhr Aufstellung auf dem Marktplatz zu nehmen, woselbst der vorjährige Schützenkönig Herrn A. Streiffing die Parade abhielt. Eine Zuschauerzahl, die nach Tausenden zählte, gab bereites Zeugniß dafür ab, eine wie allgemeine Anziehungskraft das Fest sowohl auf Einheimische wie auf Fremde ausübt.

Raum war das Mittagsessen eingenommen, als der Tambour die Schützen wieder zu den Waffen rief, um nach einem Umzug durch verschiedene Straßen der Stadt, unter Führung des bewährten Obersten Frn. Gels, zum Kampfsplatz auszurücken. Trotz der brennenden Sonnenhitze hielten sich die verschiedenen Corps recht tapfer und ist von keinem Marodeur Kunde geworden. Auf der Wiese entwickelte sich ein buntes Treiben, und trug sehr viel zur allgemeinen Unterhaltung das seit einer Reihe von Jahren vermehrte Reitercorps bei, welches in diesem Jahre unter Führung des Oekonomen Herrn B. Kellen in recht stattlicher Anzahl zur Verherrlichung des Festes erschien. Abends Rückzug zur Stadt, Begleitung des Schützenkönigs und der verschiedenen Commandeurs zu ihren Wohnungen, schließlich Ball in der Tonhalle, welcher die Tanzlustigen bis zum frühen Morgen festhielt.

Heute beginnt das Ringen um die Königswürde und die verschiedenen Preise. Was dem Feste einen besonderen Glanz verleiht, ist, daß trotz des großen Zustromes von Fremden keine Unordnung vorfiel und das Schützencorps sich in musterhafter Ordnung und Eleganz präsentirte. Hoffentlich wird das Fest ebenso schön verlaufen, der ganzen Bürgerchaft und den vielen Fremden zur Freude, dem Comite und dem ganzen Corps aber zur Ehre!

Neuß, 23. Aug. In der verflochtenen Woche wurden durch die hiesige Polizeibehörde 38 Brodtagen abgetempelt, wonach sich die Preise eines Schwarzbrottes, im Gewichte von 6 Kilo, wie folgt stellten: bei

17	"	"	"	1,00
13	"	"	"	1,04
8	"	"	"	1,08

— In dem Laboratorium eines Materialwarenhändlers auf dem Büchel ging gestern Abend auf bis jetzt unerklärte

Weise ein Vorrath bengal. Flammen in Brand, sodaß durch den plötzlichen Knall ein großer Rauch sich entwickelte und einige Fensterseiden zerprangen.

Solingen, 21. Aug. Die „Elberf. Btg.“ schreibt: Ein Deferteur aus Wesel, welcher Festungsarrest bekommen hatte, bekannte jetzt erst, daß er der Mörder der seit im Dezember 1882 ermordeten Brüder Sonnenschein aus Solingen sei.

Heute Morgen wurde derselbe unter Militärwache hierher gebracht, um die Stelle und die näheren Umstände anzugeben. Duisburg, 20. Aug. Die „Duisb. Volksztg.“ schreibt in eigener Angelegenheit: Auf heute Vormittag war Verhandlung gegen den Redakteur dieser Zeitung in Sachen des Kölner Auftrages vor der hiesigen Ferienkammer angelegt. Es kam jedoch nicht zur Verhandlung, sondern nach kurzer Verhandlung des Gerichtshofes wurde die Verhandlung ohne Angabe irgend welchen Grundes bis zum 25. September, Vormittags 11 Uhr vertagt. Bekanntlich hat die anders zusammengelegte hiesige Ferienkammer am 6. August in derselben Sache gegen den Herrn Redakteur der Rhein. Westf. Volksztg. zu Wesel auf Freisprechung erkannt.

Stekrabe, 19. Aug. Gestern ereignete sich der Eß. R.-Z. zufolge auf dem Tadenberg ein bedauerlicher Unglücksfall, wobei leider ein Menschenleben zu Grunde gegangen ist. Der Brunnenarbeiter Rater war mit noch einem Gehülfen beschäftigt, einen Brunnen tiefer zu senken. Plötzlich rief er dem oben stehenden Gehülfen zu, aufzuziehen, es werde ihm übel. Als er oben anlangte, löste sich die Rolle und der unglückliche stürzte wieder in den Brunnen zurück. Der Gehülfe holte schleunigst Hülfe herbei. Ein junger Mann, Charle, ließ sich an einem Seile herunter und der Verunglückte, aus dem bereits das Leben entflohen war, wurde herausgezogen. Fast wäre aber auch der Retter umgekommen, denn die schlechte Luft im Brunnen setzte ihm dermaßen zu, daß es ihm nicht mehr möglich war, das heruntergelassene Seil zu ergreifen und sich daran festzubinden. Schließlich wurde eine Leiter in den Brunnen gestellt und mit aller Vorsicht stieg ein anderer junger Mann hinunter, welchem es gelang, den Betäubten herauszuholen.

Ruhrort, 15. Aug. Ein Dienstmädchen trat vor etwa vier Wochen bei einer hiesigen Festschicht in Dienst. Armeselbe Kleidung und schlechte Wäsche erregten das Mißgefallen derselben, so daß diese sich dazu veranlaßt sah, dem Mädchen, das keine ganze Schuhe mehr anzuziehen hatte, 50 Pfg. zum Kleiden derselben zu schenken. Das Mädchen war darob sehr erfreut und hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich für diese 50 Pfg. — Visitenkarten anfertigen zu lassen!

(Volksfr.)

Köln, 21. Aug. Der Friedhof in Melaten hat sich schon seit längerer Zeit als der großen Bevölkerungsstadt von Köln durchaus nicht entsprechend erwiesen. Die städtische Verwaltung hat deshalb eine Vergrößerung in Aussicht genommen und mit der Armenverwaltung Verhandlungen über den Ankauf eines weithin vom Friedhofe belegenen großen Terrains von etwa 70 Morgen gepflogen, welche demnächst ihren Abschluß finden. Der Preis ist pro Morgen auf 4000 Mark festgesetzt.

Bonn, 21. August. Das Reichs-Postamt richtete an einen Interessenten in Betreff der Zulässigkeit von Streifbändern, deren Innenfläche eine geschriebene Adresse trägt, zur Verpackung von Waarenproben nachstehenden auch in weiteren Kreisen der Geschäftswelt interessirenden Bescheid: „Nach Inhalt Ihrer hierher gerichteten Vorstellung sind Muster ohne Werth, welche an Sie zurückgeschickt wurden, von einzelnen Postanstalten zur Verbenbung gegen die ermäßigte Waarenproben-taxe aus dem Grunde nicht für zulässig erachtet worden, weil das die Aufschrift enthaltende Band, welches Ihrerseits bereits zur Einsendung der Muster benutzt worden war, auf der Rück- (Innen-) Seite die vorgeschriebene Adresse des nunmehrigen Abenders enthielt. Das Reichspostamt hat hieraus Veranlassung genommen, die Postanstalten darauf hinzuweisen, daß Sendungen der bezeichneten Art zur Beförderung als Waarenproben zugelassen seien, da die auf der Innenseite des Bandes enthaltenen bezüglichen Angaben nicht als schriftliche Mittheilungen, welchen Waarenproben beizufügen nach § 14 der Postordnung von 1870 verboten ist, angesehen werden können.“

Vermischtes

Wiesbaden, 21. August. Die „Frankf. Btg.“ meldet: „Der Stroh, der den bejahrten Wächter der Reichswaldhöfe gefährlich verwundete und Uhr und Kette beraubte, hat sich heute früh in Bingen a. Rh., als der betreffende Schuttmann im „Englischen Hof“, wo derselbe logirte, die Hand an ihn legte, um ihn zu verhaften, erschossen. Der Räuber, der zwischen 7 und 8 Uhr früh die scheußliche That beging, schätzte, da ihm ein Criminal-Commissariats-Schuttmann auf den Fersen war, nach dem Jägerhaus „Fasanerie“, versuchte in Eile aus dem Niederwall die geraubte Uhr zu verkaufen, was ihm auch endlich in Rüdesheim gelang. Derselbe war ein stellerloser Kaufmann aus Hamburg und hat den Tag und die Nacht vorger, ehe er den Raubfall beging, im Hotel „Zum grünen Walde“ logirte.“

(Benzin-Explosion.) Ein großes Unglück hat sich in Plauen durch Explosion eines Benzinsballoons zuge- tragen. In dem Keller eines Droguisten waren dessen Commis und der Markthelfer beschäftigt; der Erstere trug ein Licht. Beim Eintritt der Katastrophe spielte in dem Hausflur oberhalb des Kellers ein vierjähriges, im Hause wohnendes Kind, und nicht weit von demselben war eine Dienstmagd des Hauses mit einer Arbeit beschäftigt. Plötzlich erfolgte ein Schlag und im nächsten Augenblicke standen auch schon der Keller und die oberhalb desselben liegenden Räumlichkeiten des Hauses in Flammen. Ein bider Qualm drang aus allen Oeffnungen und erschwerte die sofort angestellten Rettungsversuche. Der Markthelfer stürzte bald darauf, am ganzen Leibe brennend, auf die Straße und brach hier zusammen. Eine unbeschreibliche Panik hatte sich der Zuschauer bemächtigt. Nachbarn, Leute und Feuerwehr brachten dann die andern Verunglückten zu Tage. Der Commis wie der Markthelfer haben solch' gräßliche Brandwunden davon-

getragen, daß an ein Auskommen kaum zu denken sein soll. Das Kind und die Magd wurden ebenfalls von den Flammen erfaßt, und soll das Erstere bereits gestorben sein. Die Magd liegt gleichfalls lebensgefährlich krank darnieder. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts Bestimmtes. Da der Commis mit einem Lichte im Keller hantirte, so ist er wahrscheinlich der Urheber des Unglücks.

— Aus Em den wird gemeldet, daß das Kanonenboot „Cyclop“ am vorigen Sonnabend daselbst vor Anker gegangen und schon gestern den Hafen wieder verlassen hat, um seinen Dienst zum Schutze der deutschen Nordseefischer wieder aufzunehmen. Es scheint danach nicht, als ob es den Bemühungen des „Cyclop“ bis jetzt gelungen wäre, eine von den Fischerjacks, welche den neulichen Raubfall gegen den deutschen Handelskutter „Diederich“ verübten, dingfest zu machen. Nachdem der Thatbestand selbst jetzt auf gerichtlichem Wege festgestellt worden ist, dürften der weiteren Verfolgung der Angelegenheit formelle Hindernisse nicht mehr im Wege stehen.

Aus Bayern, 20. Aug. Ein großes Unglück, an welchem allem Anschein nach grenzenloser Reichtum die Schuld trägt, hat sich am 16. d. bei Wilsed an der Wils zugetragen. Die Blätter melden darüber: „Die verheiratheten Zimmerleute Prober und Hager hatten eine sogenannte Hille gebaut und probirten dieselbe bezüglich ihrer Tragfähigkeit dadurch, daß sie in dieselbe ein Duzend Kinder (!) einließen und dann in der Hille spazieren führten. Das überfüllte Schiff ging unter, es fielen dabei sämtliche Insassen in die Wils und leider konnten die beiden Zimmerleute und der 12 Jahre alte Schmiedesohn Trettenbach nicht gerettet werden, während die übrigen Kinder noch dem Ertrinkungstode entriffen wurden.“

[Großer Unterschleif.] Der „Budapester Hirap“ bringt folgende sensationelle Enthüllung: Das Finanzministerium erhielt die Anzeige, daß das Personal des Bajaer Finanz-Commissariates alle Einkünfte aus dem Tabakmonopol für sich selbst verwende. Die unter Führung des Ministerial-Secretärs Dragonescu entsendete Untersuchungscommission constatirte haarsträubende Dinge. Das ganze Personal vom Commissär angefangen bis zum letzten Wachmann war an der Ausbeutung des Monopols theilhaftig; wer dem Commissariats Taxen zahlte, konnte Tabak nach Belieben bauen und verkaufen, die Taxen aber flossen in die gemeinsame Cassa des Commissariatspersonales, wo selbe verbucht und vertheilt wurden. Auch der in Segeheim amtierende Control-Commissär wurde theilhaftig. Die Commission beschlagnahmte mehrere tausend Gulden unaufgetheilter Gelder sammt den bezüglichen Rechnungen, und constatirte mehrere hundert widerrechtlich eingestellte Tabakbau-Erlaubnisse. Seit Jahren hat das Aera factisch aus diesem Commissariatsbezirke keine Gebühren und es ist ein Wunder, daß der Unterschleif so lange fortbauern konnte.

— Urtheile der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Winterweizen- und Roggen-ernte ist in den meisten weithin und nordwestlichen Staaten beendet und sind die Farmer mit dem Ausbreichen des Getreides beschäftigt. Sowohl Quantität wie Qualität entsprechen den gehegten Erwartungen in vollem Maße. Im westlichen New-York ist die Weizenernte seit Jahren keine so ergiebige gewesen wie diesmal. Nach genauen statistischen Angaben wird der Ertrag der Weizenernte in Colorado denjenigen früherer Jahre um 5 Prozent übersteigen und etwa 2100000 Bushels betragen, von welcher Zahl 600000 exportirt werden dürften. Laut Bericht des statistischen Commissars des Staates Minnesota waren in diesem Jahre mit Weizen bestellt 2733744 Acres, 233706 mehr als im Vorjahre. Der Gesamttertrag der Weizenernte wird auf 40 Millionen Bushels, 4100000 mehr als im Vorjahre, geschätzt. Die Aisernte dürfte einen Gesamttertrag von etwa 24 Mill. Bushels und die Gerstenernte einen solchen von etwa 7 Millionen Bushels ergeben. Die Maispflanzen stehen überall gut und haben sich in solchen Gegenden, in welchen sie während des Juli durch Dürre gelitten, infolge des anhaltenden Regens in den ersten Tagen des August in erfreulicher Weise erholt, so daß die Ernteaussichten sich bedeutend günstiger gestaltet haben. Das landwirtschaftliche Bureau in Washington schätzt nach dem ihm während des Monats Juli aus allen Theilen der Vereinigten Staaten zugegangenen Berichten den Gesamttertrag der Weizenernte auf 435 Millionen Bushels.

Handels-Nachrichten.

Köln, 23. Aug. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen gewogen: hies. eff. neuer M. 15.50—16.50 B., fremder 17.50—18.50 B., Avo. 15.55 bez., 15.50 B., 15.45 G., per März 16.10—16.25 bz., 16.10 B., 16.05 G.

Roggen gewogen: hies. eff. M. 13.00—14.00 B., fremder 14.00—15.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mod. 13.00—12.95—80 bez., 12.85 B., 12.80 G., per März — bez., 13.30 B., 13.20 G.

Häfer ohne Sad per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—16.00 B. Rüböl fest: per 50 Kil. mit Fass in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 29.00 B., Oct. — bez., 27.40 B., 27.30 G., Mai 27.40—30 bez., 27.40 B., 27.30 G.

(Landmarkt.) Weizen (neuer) M. 15.00—16.00; Roggen (neuer) 13.50—14.50; Gerste (neuer) 15—16.00; Häfer 12.00—13, alter 13—15 bezahlt nach Qualität pro 100 Kil. Zufuhren etwa 200 Ctr. Bodenzugabe etwa 1200 Ctr.

Köln, 23. August. Kaffee, brauner Java 140, hellbraun 120,— 125, hochgelb 110—115, gelb 95—100, gut ordin. blank 80—85, ordinär 75, Santos 65—72, Plantations 105—115 Pfg. per Pfd. Reis, Java, Tafel M. 24,—, ordin. Java 20,—, Patna 20,—, 1ma Arracan 13,—, 2da 12.50, Korinthen, 1ma 28,—, 2da 23,—, Smyrna-Rosinen 19,—, Mandeln, geschälte 86,—, Pringeln 86,—, Pfäunen, deutsche, türkische 25,—, Pfeffer schwarzer 103,—, weißer 133, Piment 56 per 100 Pfd. Muskatnüsse 285,—, Muskatblüthe 200, Amboma-Nellen 120, Kanel Ceylon 180, chin. 63, Java 165 Pfg. per Pfd. Geringe, holländ. 34,—, Stodische —, Eitlinge —, Viller Olette 53, Brov-Del 100, Robbenthan 32,—, Bergrethran brauner 65, blauer 83 M.

Feinste Rastinade mit Etiquette M. 33.00, Rastinade 32.00, Meis Nr. 1 31.50, Nr. 2 —, Nr. 3 —, Weizenrastinade 33.00, Weizenrastinade Nr. 1 32.50, gemahlene Rastinade 31.50, gemahlene Meis Nr. 1 31.00, Nr. 2 30.50, Candis weiß 42—47.

schwarz 38-41, gelb 37, schön hellbraun 36, hellbraun 35, braun 34-38, R. Paris Nr. 24 M. 28,50 Nr. 18 26,50, Nr. 15 25, Nr. 12 M. 23, -.

Berlin, 23. Aug. Productenbörse. (Schluß.) Weizen per Sept.-Oct. M. 145,50 bez., per Oct.-Nov. 147,25 bez. Roggen per Aug. M. 134, - bez., per Sept.-Oct. 128, - bez. Hafer per Aug. M. 122, - bez., per Sept.-Oct. 122, - bez. Rüböl loco 51, - bez., per Aug. 50,50 bez., per Sept.-Oct. 49,90 bez. Spiritus loco M. 48,90 bez., per Aug. Sept. 48,50 bez., per Sept.-Oct. 47,90 bez.

Stettin, 23. August. Weizen per Sept.-Oct. 159, - April-Mai 157, - M. Roggen per Sept.-Oct. 132,50, April-Mai 133,50 M. Rüböl per Aug. 52,00, per Sept.-Oct. 51,50 M. Spiritus loco M. 48, - Aug. Sept. 48,10. Sept.-Oct. 48,30, April-Mai 47,90, Petroleum loco 7,90 M.

Breslau, 23. Aug. Spiritus per Aug. Sept. 47,80, Sept.-Oct. 47,40, Nov.-Dec. 45,60 M. Weizen per Aug. 166, - M. Roggen per Aug. 138, - Sept.-Oct. 133, - Oct.-Nov. 133, - M. Rüböl per Aug. 52,00, Sept.-Oct. 51, - Oct.-Nov. - M.

Nürnberg, 22. Aug. Weizen frs. 24,00-22,50, Roggen 18,00-18,50. Gerste 17,30-20, Hafer 17,50-18,50 per 100 Kg.

Antwerpen, 23. Aug. Petroleum fest. Bl. disp. frs. 19, 1/2 bez., 19,50 Br., per Sept.-Oct. - bez., 19,75 Br., Oct.-Dec. - bez., 19,75 Br. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 98,75. Amerik. Speck long disp. - , short disp. - . Amerik. Schweineschmalz frs. - . Amerik. rother Winterweizen 20, 1/2. Wollumsatz 33 B. Kurz Köln M. 123,35.

Paris, 23. Aug. Mehl 9 Marken per Aug. 41,80, do. Sept. 42,30, do. Nov.-Febr. 42,50. Weizen per Aug. 21,10, Sept.-Dec. 20,80, Nov.-Febr. 20,80. Roggen per Aug. 16, - Sept.-Dec. 15,50, Nov.-Febr. 15,75. Rüböl per August 64, - Sept.-Dec. 65,25, Jan.-April 66,75. Spiritus per Aug. 40,25, Sept.-Dec. 41,15, Jan.-April 42, - . Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 40,25.

Sull, 22. August. Leinöl loco 18 B. 6 d., Brs. 19 B. 1 1/2 d., Sept.-Dec. 18 B. 7 1/2-9 d., Jan.-April 19 B. Cottonöl loco

26 B. 10 1/2 d., Nov.-Dec. 23 B. 10 1/2 d. bis 24 B., Jan.-April 23 B. 4 1/2 d., rohes 23 B. 9 d.

Hieropol, 23. Aug. Baumwolle ruhig. Umsatz 5000 B. Safr 2000 B.

London, 23. Aug. Schwimmende Weizenladungen angekommen 1, zum Verkauf angeboten 4 Cargos.

New-York, 22. August. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, do. London 4,82 1/2, Aprax. fund. Anleihe 120, 1/2. Erie-Eisenbahn 17, 3/4. Baumwolle a. Pief. Ott. 10,21 do. Nov. 10,23, do. niedrl. Upland 10 3/4. New-Orleans 10 3/4. Petroleum rohes 6 7/8. Pipe line Certific. 85 1/2, do. raff. 8, - in Philadelphia 7 7/8. Ered 11, - Schmalz (Wilcox) 8,35 do. auf Pief. Juli 8,35 Mehl 3,35. Mais (old mixed) 61 1/4. Rother Winterweizen 89 1/2. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 86. Havanna-Zucker 4, 13/16. Kaffee fair Rio 10 do. good 10 1/2, do. Rio 7 forward t. M. 8,45, do. 8 Sept. 8,50, do. fair Santos mittel 10 1/2, do. höchster - . Fracht nach Liverpool 4 d. Baumwolle-Zufuhr 2000, Ausfuhr u. Großbrit. 7000 d. Cont. 1000 B.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 6 1/2 Uhr unsere theure, unvergessliche Mutter und Schwiegermutter
die wohlachtbare Frau Wittwe Wilh. Schroers,
geb. Cath. Wolff, im 64. Jahre ihres Alters, wiederholt versehen mit den hl. Sakramenten unserer hl. römisch-katholisch. Kirche, zu sich in die Ewigkeit hinüber zu rufen.
Um stille Theilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Kronach und Viersen, 23. Aug. 1884.
Die Beerdigung findet Statt Dienstag den 26. d., Vormittags 10 Uhr.

St. Mathias-Bruderschaft.
Morgen, Dienstag 10 Uhr Vormittags, Begräbnis unserer Mitgeschwester
Frau Wwe. Wilh. Schrörs
Friedrichstraße.

Bekanntmachung.
Die für das 2. Quartal 1884/85 noch rückständigen Staatssteuern sind vor dem 9. September zu entrichten. Nach dieser Zeit muß gegen die Restanten höherer Anordnung zufolge unanfechtlich im Wege des Zwangsverfahrens vorgegangen werden.
Die auswärtigen Gebetermine finden am 2., 3., 4. und 5. September statt und ist an diesen Tagen das Kassenlocal geschlossen.
Königl. Steuerkasse Wevelinghoven.

Bengalische Leuchtfangen
zu 50, 25 und 18 Pf. per Stück empfiehlt
Emil Gmonds,
Oberstraße 135.

Gelegenheitskauf.
Verschiedene Möbel, theils neu, theils wenig gebraucht, ein mahagonie Schlaffopha, kleine Tische, Tischb. Lederopha, Klappstisch, tannene Kleiderstange, Mantelofen, Säulenofen nebst Zubehör, und versch. sonst. Haushaltungsgegenstände verziehungshalber preisw. zu verkaufen. W. f. d. E.

An noch näher bekannt zu machen den Terminen, zwischen dem 20. bis 30. September findet auf dem Paradesfeld in Wevelinghoven ein öffentlicher Verkauf von
Bauholz
16 u. 10schüßigen Borden statt.

Für 4 Mark 50 Pf. versenden wir ein 10 Pf. Badet prima Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schön fortirt in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife.
Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Cöllen & Cie., Grefeld, Seifen- und Parfümerien-Fabrik.

Neuer Bürger-Schützenverein.
Morgen, Kirmes-Dienstag, Abends 9 Uhr,
Reiter-Ball
in der Tonhalle.
Entree à Person M. 2.-. Vereinsmitglieder können gegen Vorzeigung ihrer Festkarte heute und morgen Nachmittag bis 6 Uhr auf dem Schützenfelde 2 Karten zu dem ermäßigten Preise von M. 3.- erhalten. Jede weitere Karte M. 2.-.
Einheimischen Nichtmitgliedern und deren Angehörigen ist der Zutritt nicht gestattet.

Gesellschaft Constantia.
Heute, Montag, Abends 9 Uhr:
BALL.
Der Vorstand.

Artillerie-Corps.
Dienstag, den 26. August cr., Abends 9 Uhr, auf dem städtischen Kaufhaussaale:
Großer Artillerie-Ball.

Entree an der Cassé 1 Mark 50 Pf. à Person.
Karten zum Preise von 1 Mark sind vorher bei Herrn Louis Dreesen, Markt, und in den Cigarrenhandlungen der Herren Müller, C. W. Korten, Jos. Kronen, Jacob Meyer und J. Meyer Söhne, sowie bei unserem Doctor Herrn Andr. Esser zu haben.
Mitglieder nebst einer Dame haben freien Zutritt.

Das Central-Theater Français
ist mit großem Kostenaufwand auf dem Schützenplatz eingetroffen mit 25 bedeutenden Künstlern verschied. Nationen. Specialitäten 1. Rang und wird nur einige Tage einen Cylus von Vorstellungen geben. Zur Aufführung kommen Luft- und Batterie-Gymnastik jeder Branche. Lebende Bilder mit Licht, Wasser- und Feuer-Effecten. Vorführung der gelehrtesten Hunde und Ziegen der Welt unübertrefflich.
Das Neueste in der Physik Cirtung der

Original Geister- u. Gespenstererscheinung.
Die Wunderfontaine. Alles Nähere durch Plakate und Programme, welche à 10 Pf. an der Cassé zu haben sind.
Eröffnung Sonntag Nachmittag 4, 6 und Abends 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung.
Preise der Plätze: Nummerirter Sitz 1 M. 20 Pf. Sperrsitze 1 M. 20 Pf. 1. Platz 75 Pf. 2. Platz 50 Pf. Gallerie 30 Pf. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Es finden bei jeder Witterung Vorstellungen statt. Indem das Theater auf das Elegante eingerichtet und vor jedem Unwetter geschützt ist.

Weinhandlung von N. Francken, Neuss.
empfiehlt folgende garantirt reine Weine:
Moselwein, Zeltinger, Branneberger u. pr. Fl. 65, 70, 85 u. h. 55.
Rheinweine, Laubenheimer, Niedersteiner " 65, 85, 100, "
Ahrleicher, Walporzheimer " 80, 100, 120 "
Bordeaux, Medoc, St. Julien, Chateaux la Rose p. Fl. 1,25, 1,50, 2,00.
Champagner, deutschen und französischen, pr. Fl. 3-6 M.,
Madeira, alt 2,50 "
Zofatzer medle., alt 1/2 2,50, 1/4 1,30, 1/8 0,70 M.
Mache besonders aufmerksam auf meine feine 1874-Mosel- und Rheinweine p. Fl. zu 1,50-2, 1884-Mädesheimer-Bergp. Fl. zu 4 M.

Wagen-Magazin
der Vereinigten Wagen-Fabricanten Kölns
hat fortwährend eine große, reichhaltige Auswahl neuer und gebrauchter Wagen in jeder Art auf Lager. Reelle Preise bei fester Garantie.
Gebrachte Wagen werden in Tausch genommen.

Unserm hochverehrten Zugführer dem Lieutenant Herrn
Ludwig Schmitz
die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heutigen Namenstage!
Noch oft soll der heut'ge Tag Den Lieut'nant hoch erfreu'n, Keine Stunde soll ihn plagen, Nur Freude seinen Pfad bestreu'n. Gesundheit kröne seine Tage, Zufriedenheit verschön're Sie, Damit Er auch noch viele Jahre Unser Führer sei, allhier!
Gewidmet vom 3. Jägerzuge.

Lotterie
zu Gunsten der Liebfrauen-Kirche zu Trier.
Loos à 2 Mark.
Zieh. endgültig 31. Okt. 1884.
zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke
von Fritz Schulz jun. in Leipzig, garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt: sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Um sich der vielen Nachahmungen halber vor Täuschungen zu schützen, beachte man obiges Fabrikzeichen und die Firma, die jedem Paket auf der Vorderseite aufgedruckt sind. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Ein Herrschaftliches Gut,
136 Morgen nur Weizenboden, 20 Morgen Weizen im Kemperland ist der 11. Nov. d. J., à Morg. 16 M., steuerfrei, an einen solventen Pächter zu verpachten. Näheres bei
Jos. Gassen, Bantionsstraße 10, Düsseldorf.

Eine der renommiertesten Brauereien mit Wirtschaft in Düsseldorf ist mit sämtlichem Inventar, zwei Häuser nebeneinander (ein Ladenlocal), zum billigen aber festen Preise von 36,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Ablage unter der Hand zu kaufen. Mäzerei und Eisbeller an der Brauerei.
Näheres Burgplatz 22, Düsseldorf.

Landverpachtung.
Mehrere für Holzheim, Rödrath, Obbeling und Wechoven sehr geeignete Ackerparzellen sind sofort auf längere Jahre billig zu pachten.
Werner Thrmann, Holzheim.

Meine 10 Minuten von Aachen gelegene Dampf- u. Wassermühle, mit 2 französischen und 2 niederländischen Mahlgängen sowie mit einer Walzquersche versehen, mit allen möglichen Bequemlichkeiten eingerichtet, steht sofort billig zu verkaufen oder zu vermieten.
S. B. Baumsteiger, Aachen.

Budensdieitholz.
Mehrere 100 Meter schönes Buchensdieitholz u. Kuchholz, lagernd Bahnhof Eustkirchen, sind zu verkaufen. Beschreib bei W. H. Seimbach, Rohlenhandlung, Eustkirchen.

Haftbindergehülfe
zur weiteren Ausbildung oder ein Lehrling gesucht.
Nab. Düsseldorf, Düsseldorfstr. 10.

Bäckerlehrling
vom Lande gesucht bei
Ludw. Fuhrwerd, Düsseldorf, Bergerstr. Nr. 9.

Zu hohen Accordfähen suche tüchtige Schloffer, welche mit der Pflugfabrikation bekannt sind.
F. W. Unterilp, Düsseldorf, Geroldstr. 2.

Für eine oberjährige Brauerei mit Dampftrieb an Niederrhein wird ein zuverlässiger erster Brauergeselle zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Stellung dauernd. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Brauerlehrling von brauen Eltern wird gesucht.
Näheres Burgplatz 22, Düsseldorf.

Morgen erscheint diese Zeitung nicht.

Pro.
Erstein täglich (Samstags 2 Mal) Preis pro Anwertheits an der P

zu 1/5 des D bei unfern werden.

Berlin,
ischen Ber sind im Reich Schlusse des Einnahmen (Zeitraum des 71,612,950 M. (+ 597 (- 4,292,015 M.), Brantn Liebergangab M.), Brantn abgaben von 43,133,311 M. (+ 16, (- 3047 M. Rechnungen u Post- und 2,403,785 M. (- 214,630 Die zur der Ausfuhr den nachbez 63,097,286 M. (+ 590,076 8,764,018 M.

Die letzte
Erzähl

6) In einem gen Schlafgen An vergoldete eine maitgesch möglichen Sch Dede bis an Mocooco-Rahn schene Wafsch Sessel und ein Purpur-Seide genehme Trau ein glückliches in dem Samu Welche Ioh bring „daß wir als ersehen find.“ Joseph ful „Sehe ich „Wahelich Joseph noch i plöglich in he entfaltel denn totem Uebern werden, um I zu ihrem Ritt wird ordentlic anstehend, das drüden konnte Graf Wos und starrte g nieder. Nach mann Schmitt „Zu Befehl antwortete Jo richtete. „Derr Jan nahme, daß n so lange wir